

Alle Hände voll zu tun

SOMMERGESPRÄCH Sicherheit und Social Media sorgen für mehr Polizeiarbeit im Landkreis

VON MAGDALENA HÖCHERL

Freising – In Bayern gibt es aktuell so viele Polizisten wie noch nie: knapp 43 000. Trotzdem bestehen Engpässe – denn die Beamten haben auch so viel zu tun wie noch nie. Das war der Tenor im Sommergespräch, zu dem CSU-Landtagsabgeordneter Florian Herrmann Polizeivertreter aus dem Landkreis am Mittwoch ins Bräustüberl eingeladen hat.

Die Personalproblematik sei nach wie vor ein Thema, sagte Moosburgs Polizeichef Christian Bidinger. Die Stellenzahl sei zwar aufgestockt worden, jedoch müssten die neuen Kräfte erst die Ausbildung durchlaufen. Zeitgleich gingen viele in den Ruhestand und auch immer mehr Männer in Elternzeit. Laut Bidinger komme seine Truppe auch immer häufiger zum Einsatz als früher – etwa, um auf dem Moosburger Volksfest für Sicherheit zu sorgen. „Solche Dinge sind tendenziell mehr geworden.“

Aufgrund in- und ausländischer Terrors sei laut Thomas Weber, dem Leiter der Kriminalpolizei Erding, mehr polizeiliches Training für sogenannte lebensbedrohliche Einsatzlagen notwendig.



Austausch im Biergarten: (v. l.) Horst Schlerf (VPI Freising), Christian Bidinger (PI Moosburg), Herrmanns Referentin Susanne Thaler, Thomas Weber (Kripo Erding) und CSU-Landtagsabgeordneter Florian Herrmann.

FOTO: LEHMANN

„Diese muten schon fast militärisch an“, sagte Herrmann. „Wenn man solche extremen Situationen am eigenen Leib trainiert, hinterlässt das Spuren“, ergänzte Horst Schlerf, stellvertretender Leiter der Verkehrspolizei Freising.

Hinzu komme das weite Feld der sozialen Medien. „Das gab es ja vor 15 Jahren noch gar nicht“, sagte Bidinger. Aufgrund der Digitalisierung erforderten Fälle immer mehr Datenverarbeitung. „Die Ermittlungstiefe wird größer“, betonte Kripo-Chef

Weber, weshalb in den Inspektionen bereits seit Jahren Cyber-Crime-Stellen aufgebaut würden.

Gegen Hetze im Internet vorzugehen, sei allerdings schwierig – allein aufgrund der personellen Lage. Die Beamten betonten, dass solche Fälle angezeigt werden müssen, um der Polizei Handlungsmöglichkeiten einzuräumen. Zudem würden Fälle von Cyber-Crime, also Kriminalität im Internet, stetig zunehmen, erklärte Bidinger. Mit falschen Online-Käufen,

Phishing-E-Mails und ähnlichem hätten Betrüger auch das Netz für sich entdeckt. Gleichzeitig bearbeiten die Beamten laut Weber trotz zahlreicher Warnungen immer wieder Fälle, in denen Bürger auf den Einzeltrickbetrug oder auf falsche Polizisten hereinfielen.

Erfreuliches meldeten die Beamten in Sachen Kriminalstatistik: Gemäß des deutschlandweiten Trends sei diese auch im Landkreis auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Gleichzeitig sei die Auf-

klärungsquote etwas höher. Delikte im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften seien ebenfalls rückläufig. Dass es in Unterkünften, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, zu Vorfällen komme, sei jedoch nicht ungewöhnlich. „Aber wenn dort 200 Deutsche untergebracht wären, würde es genauso aussehen“, sagte Weber. Laut Bidinger sei vieles durch Präsenz und Worte lösbar, jedoch nicht alles. „Mit dem Thema sind wir nach wie vor beschäftigt – gerade was Abschiebungen angeht.“

Die Zahl an Wohnungseinbrüchen sei momentan gering, allerdings häufe sich dieses Delikt im Herbst und Winter, sagte Bidinger. Was die Drogenkriminalität angeht, „gibt es schon genug zu tun“. Weber verzeichnete bei der Kripo einen leichten Anstieg. Die Kommission zur Bearbeitung von Rauschgiftfällen „ist ausgelastet“. Das Problem: Es herrsche ein „reger Postverkehr“ – und der Weg vom Versender zum Empfänger sei vom Grundsatz geschützt. Zudem hänge die Gesetzgebung häufig hinterher. Oft sei nicht klar, ob es sich bei den Substanzen um illegale Mittel handle.

Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann im Baulichtgespräch mit der Polizei

Moosburg / Freising. Die Situation der Inneren Sicherheit im Landkreis interessierte Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann am Mittwochnachmittag im Weihenstephaner „Salettl“. Das zweite seiner Blaulichtgespräche widmete sich der Polizei. Das Fazit: Im Landkreis Freising geht es eher ruhig zu. Zu tun bleibt aber dennoch genug.

Dafür werden Beamte benötigt. Die Neueinstellungen der letzten Jahre kommen erst demnächst aus der Ausbildung in die Fläche. Herrmann freute sich, dass trotz der gestiegenen Einstellungszahlen immer noch gut ausgewählt werden könne: Derzeit interessierten sich sechs Bewerber für eine Stelle. Die Personalübergänge sorgten immer für Vakanzen und liefen nie ganz reibungslos, so Moosburgs PI-Leiter Christian Bidinger. Beamte bauten vor dem Ruhestand Überstunden ab und nahmen Urlaub, seien aber planstellentechnisch noch vorhanden – ebenso wie Beamte beiderlei Geschlechts in Elternzeit.

Es seien viele neuen Dienststellen eingerichtet worden, so Thomas Weber, der Leiter der Erdinger Kripo. Diese würden bereits jetzt mit Beamten aufgefüllt, die an anderen Plätzen fehlten. Generell würden die Anforderungen an die Ermittler schwieriger, so Weber. Wenn massenweise Festplatten durchsucht werden müssten und die Staatsanwaltschaften immer mehr Ermitt-



Minister Dr. Florian Herrmann (r.) sprach mit der Polizei, vorne links Moosburgs Dienststellenleiter Christian Bidinger.

Foto: fi

lungstiefe einforderten, sei dies sehr zeitaufwendig.

Zeit kostet momentan auch die Umstellung auf und das Training mit der neuen Dienstpistole. Deren Einführung sei aber überfällig gewesen, nickten alle drei anwesenden Polizisten. Zeit kostet auch die Ermittlung von Verkehrssündern. 500 Mal pro Jahr müsse man in seinem Bereich ermitteln, wer auffällig gewordene Fahrzeuge gelenkt habe, so Bidinger. Länder wie Österreich, die auf die Halterhaftung setzten, seien hier im Vorteil.

Moosburg als Top-Scorer

Moosburg, laut Weber Top-Scorer in Sachen Aufklärungsquote, verzeichne einen Rückgang der Krimi-

nalität, so Bidinger. Allerdings handle es sich hier zum einen um eine Momentaufnahme, zum anderen sage dies nichts über die Gesamtlage aus: Täter orientierten sich nicht an Inspektionsgrenzen. Mit 59 Einbrüchen pro 100000 Einwohner sei Bayern fünfmal sicherer als Bremen, stellte Herrmann fest. Der Landkreis Freising verzeichne 25 Prozent weniger Straftaten als der bayerische Durchschnitt, die Millionenstadt München liege im Bundesdurchschnitt, die Millionenstadt Berlin verzeichne mehr als doppelt so viele Straftaten.

Noch keine Ergebnisse lägen zum kürzlich getöteten Mann auf der A9 vor, so Horst Schlerf von der Verkehrspolizeiinspektion Freising. Möglicherweise habe der Fahrer ei-

nes kleineren Lkw beim Touchieren des Getöteten im toten Winkel gar nichts von dem Unfall bemerkt.

Hasskommentare in sozialen Medien würden nur nach Anzeigeerstattung verfolgt, so Weber. Es gebe schlicht und einfach nicht genug Beamte für ein flächendeckendes Monitoring aller Anbieter. Herrmann begrüßte die Verurteilung von Hasskommentatoren.

Klassiker der Internet-Kriminalität seien auch vermeintliche Schnäppchen, so Bidinger. Jeder Käufer müsse aber gewarnt sein, wenn der Preis in keiner Weise zur Ware passe. Auf der anderen Seite nutze auch die Polizei soziale Medien, so Herrmann: Über Facebook und Twitter erreiche man sehr viele Menschen. Diese Medien würden auch genutzt, um über Enkel und Kinder an Großeltern zu gelangen, um diese vor falschen Polizisten zu warnen.

Zurückgegangen sei die Abmahnkriminalität, so Weber, dafür gebe es jetzt echte und gefakte Erpressungen wegen des tatsächlichen oder vermeintlichen Anschauens von Pornofilmen im Internet.

Dunkelfeld Drogenkonsum

Ein „Dunkelfeld“ ist laut Christian Bidinger der Drogenkonsum. Es gebe einen leichten Anstieg, so Weber. Das Problem von angeblichen Badesalzen und synthetischen Drogen sei, dass meist nicht klar sei, ob

es sich um Arzneimittel, Betäubungsmittel oder „gar nichts“ handle. Florian Herrmann bedauerte, dass der Einsatz von Drogen-spürhunden in Postverteilzentren nicht zulässig ist.

Auch wenn das subjektive Sicherheitsgefühl vieler Menschen durch Flüchtlinge beeinträchtigt wird, die meisten Straftaten passieren intern. In Unterkünften gerieten verschiedene Nationalitäten öfters aneinander, so Bidinger. Beim Alter vieler Flüchtlinge zwischen 16 und 35 Jahren liege in allen Bevölkerungsgruppen eine höhere Gewaltkriminalität vor. In Moosburg seien die Einsätze aber tendenziell rückläufig. Kapazitäten binde es jedoch, wenn etwa bei Abschiebungen zwei Polizeibeamte nach Leipzig fahren müssten. Dann könne man der Bitte eines Bürgermeisters, Durchfahrtskontrollen bei Baustellen vorzunehmen, nicht nachkommen. Unmöglich sei in jedem Fall eine flächendeckende Überwachung der Einhaltung der Verkehrsregeln. Clanstrukturen scheinen im Landkreis kein Problem zu sein, so die Antwort auf Herrmanns Frage. Das könnte auch damit zusammenhängen, dass die traditionellen Rockerbanden gealtert sind.

Ein besonderes Problem ist der Umgang mit Handys oder dem Infotainment des Autos. Viele unerklärliche Unfälle dürften auf einer Ablenkung des Fahrers beruhen, so Herrmann. -fi

29. August 2019, 21:36 Uhr Freisinger "Blaulichtgespräch"

Gute Sicherheitslage, enge Personaldecke

Der Moosburger Polizei-Chef Christian Bidinger zieht beim Termin mit Staatsminister Florian Herrmann eine gemischte Bilanz

Von Birgit Goormann-Prugger, Freising

Bei der Polizei in Bayern gibt es derzeit so viele Planstellen wie noch nie, aber es gibt auch so viel zu tun wie noch nie. So fasste Staatskanzlei-Chef Florian Herrmann (CSU) am Mittwoch bei seinem zweiten Blaulichtgespräch in diesem Sommer die Lage kurz zusammen. Der Moosburger Polizeichef Christian Bidinger, Thomas Weber, Leiter der Kripo Erding, und ein Vertreter der Verkehrspolizeiinspektion waren erschienen, um dem Staatsminister von ihrer Arbeit zu berichten.

Was die Sicherheitslage im Landkreis Freising betrifft, so ist man einigermaßen entspannt. Christian Bidinger, der hier allerdings nur für Polizeiinspektion Moosburg sprechen konnte, sagte, die Kriminalitätsstatistik für 2018 habe einen Rückgang bei der Anzahl der Straftaten ausgewiesen. Für dieses Jahr müsse man erst noch den Herbst abwarten, in dem erfahrungsgemäß die Zahl der Wohnungseinbrüche im Landkreis Freising steige.

Zur Personallage bei der Polizei sagte Bidinger, dass in der Tat viel getan worden sei, "aber es ist noch nicht alles bei uns angekommen". Es gebe ausreichend Bewerber für Stellen bei der Polizei, doch diese müssten natürlich erst einmal ausgebildet werden, fügte Florian Herrmann hinzu. Auch den gesellschaftlichen Wandel spüre die Polizei, sagte Bidinger weiter. Beamte, die junge Väter seien, gingen mittlerweile ganz selbstverständlich zwei Monate in Elternzeit. "Der fehlt dann und das merkt man dann auch gleich."

Dabei werde der Aufgabenbereich für die Polizei immer umfangreicher und vielfältiger. "Den ganzen Internetkram beispielsweise, den gab's ja vor 15 Jahren noch gar nicht", formulierte es Christian Bidinger, der in diesem Zusammenhang vor allzu großem Vertrauen der Bürger bei Schnäppchenangeboten im Internet warnte.

Da überwiesen manche leichtgläubig große Summen auf ein anderes Konto, beispielsweise für ein Auto, das in Großbritannien zu einem sehr günstigen Preis angeboten werde. Aber das Auto wird nie geliefert und das Geld ist weg. Da sollte man schon "mit etwas mehr Vernunft durchs Leben gehen", sagte Bidinger. "Wertvolle Autos gibt es einfach nicht umsonst."

Kripochef Thomas Weber warnte gleichzeitig vor der Masche der Trickbetrüger, die sich als Enkel oder falsche Polizisten ausgeben, um dann Geld zu fordern. Erst vor ein paar Wochen habe er mit einem Fall zu tun gehabt, bei dem ein Senior an die 200 000 Euro und ein paar kleine Goldbarren einem Fremden einfach so über den Gartenzaun gereicht habe. In München hatte vor einer Woche ein 83-jähriger Rentner 50 000 Euro in einer Plastiktüte vom Balkon seiner Wohnung geworfen, weil er von falschen Polizisten zu dieser Aktion gedrängt worden war. "Die Polizei lässt sich nichts bezahlen", sagte Weber mit Nachdruck. Die Täter seien in solchen Fälle immer schwer zu ermitteln.

Auch rechte Hetze im Internet sei ein Thema. Doch hier sei die Polizei darauf angewiesen, dass dies auch angezeigt werde. "Wir können das personell nicht leisten, dort alles immer zu verfolgen", sagte Kripochef Weber. Aber wenn ein Fall angezeigt werde, dann werde auch ermittelt, versicherte er. Wobei es oft nicht einfach sei, den Täter zu finden, wenn er nicht mit seinem Klarnamen in den Sozialen Netzwerken angemeldet ist. "Aber früher oder später kriegen wir ihn", sagte Weber.

Beim Thema Verkehr sprach Moosburgs Polizeichef Christian Bidinger die Höhe der Bußgelder in Deutschland an, beispielsweise für Falschparker oder Geschwindigkeitsüberschreitungen. Die sind seiner Meinung nach viel zu niedrig. Bidinger nannte zum Vergleich die Schweiz oder die skandinavischen Länder. Da würden Autofahrer bei Geschwindigkeitsüberschreitungen mit Bußgeldern belegt, "die richtig weh tun können". Und das zeige in diesen Ländern auch Wirkung.

URL: www.sz.de/1.4580519

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 30.08.2019

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.